

ANZEIGE Unicef-Grüßkarten online bestellen... ANZEIGE



Stichwort: [Berli] **Textarchiv**  
Berliner Zeitung

- Archiv Berliner Zeitung |
- Aktuelle Berliner Zeitung
- E-Mail Berliner Zeitung
- Leser-Service
- Kleinanzeigen

**Datum:** 13.05.2000  
**Ressort:** Reise  
**Autor:** Robert Fishman

- Wissenschaftsarchiv
- Archiv Berliner Kurier
- Handelsregister
- Berlin-Foto-Archiv

## Radtour in einen vergessenen Winkel Europas

### In den Banater Bergen werden die ersten Mountainbike-Strecken kartiert

- Wahl 2002
- Berlin-Chronik
- Kalenderblatt
- Berlin-Infos

Nur die am Rande der Straße aufgereihten Pappeln und Maulbeerbäume geben dem Auge Halt in der von schütterem Gras bewachsenen, kahlen Weite. "Es lohnt sich nicht, das Land zu bestellen", erklärt Werner Kremm, der als deutschsprachiger Reiseführer, Dolmetscher und Journalist jeden Winkel des Banats im Südwesten Rumäniens kennt. Rund 40 Kilometer südöstlich von Temesvar versiegt am Fuße der Banater Berge das rumänische Handynet. Hier beginnt eine andere Zeit. Entlang der holprigen, vom Regen ausgewaschenen Dorfstraßen dösen flache, einstöckige Häuschen in der Nachmittagssonne. Herumspazierende Kühe fressen das Gras am Wegesrand. Dazwischen laufen aufgeregt schnatternde Gänse herum. Hühnerscharen fliehen vor den nahenden Mountainbikes. Laut erscheinen hier nur Fuhrwerke, mit denen die Einheimischen die Ernte von ihren kleinen Feldern am Dorfrand holen. In Rusca zweigt eine kleine Straße in die Berge ab. Nach etwa zehn Kilometern steilen Anstiegs endet die Holperpiste an einem Fluss. Das letzte Hochwasser hat die Straße mitgenommen. Jenseits des flachen Wassers thront auf einer Anhöhe ein mit Wein bewachsener alpenländischer Bergbauernhof. 41 Gästebetten vermietet hier das deutsch-rumänische Ehepaar Wittmann für 20 bis 50 Mark pro Nacht. Kleine, freundliche Zimmer mit Doppelbetten und alten Bauernschränken die gerade noch unter die niedrigen Decken passen. Frühstück gibt s auf der Terrasse mit Blick auf das weite Tal, das das Morgenlicht bläulich-rot färbt. Ganz weit unten ziehen zwei Ochsen ein hölzernes Fuhrwerk ins Tal.

"Der Deitsche hat nie a Ruh, dr muss immr no was bessr machen", entschuldigt sich der 69-jährige Johann Wittmann lachend für seine Rastlosigkeit. Alle Kraft, die ihm sein hartes rumäniendeutsches Leben gelassen hat, steckt er in sein Anwesen, auf dem er neben dem Gästehaus Obst und Gemüse anbaut, Pferde und Hühner hält.

Gemütlicher, aber nicht so einsam radelt es sich dort, wo der Geschäftsführer des rumänischen Fahrradclubs Napoca, Radu Mittitean, von einer großen Zukunft träumt. Irgendwann, so hofft der junge Mann, wird der Donauradweg von Ungarn kommend hier entlang der jugoslawischen Grenze zum Schwarzen Meer führen. Bis dahin gibt es an der nur teilweise geteerten, dem Fluss- und Grenzverlauf folgenden Straße von Moldova Noua (Neumoldau) nach Orschowa nur einige kleine Dörfer und viele Aussichtstürme, auf denen rumänische Soldaten gelangweilt mit Ferngläsern das menschenleere serbische Ufer auf der anderen Seite beobachten. Nur selten weicht die wenig befahrene Straße vom Flussufer ab. Hier am "Eisernen Tor" genannten Durchbruch der Donau durch die Südkarpaten wird der Fluss bis zu zwei Kilometer

breit. Hinter einem Wasserkraftwerk hat sich zwischen schroffen Felswänden ein 80 Kilometer langer Stausee gebildet. Ihre zahlreichen neuen Häuser verdanken die Bewohner des Tals dem Westen und den Vereinten Nationen. Während des Embargos gegen Jugoslawien verdienten sich viele hier mit dem Benzinschmuggel über die Donau eine kleine Villa.

Längst vergangen ist dagegen der Glanz und der Luxus des kaiserlich-königlichen Kurstädtchens Baile Herculane (Herkulesbad) rund 20 Kilometer weiter nördlich. Wo sich einst die Prominenz der österreichisch-ungarischen Monarchie erholte, bröckeln heute die Fresken von den Wandelgängen des Kurparks. Die ersten Kuppeln der Jugendstilbauten im Tal der Cserna sind schon eingestürzt. Für eine Sanierung dieses Schmuckstücks fehlt wie überall in Rumänien das Geld.

SERVICE Routen-Tipps // Banater Bergland: Das grüne Hügelland geht in die südwestlichen Karpatenberge über. Bis 2700 Meter hohes felsenreiches Karstgebirge mit Misch- und Nadelwald. Die weiten, unberührten Hochgebirgslandschaften sind von zahlreichen kleinen Bergbächen und Flüsschen durchzogen. Seen laden zum Baden ein.

Radtouren-Tipps: BikeRomania, Thomas Froizheim, Pfälzer Str. 20, 33613 Bielefeld, e-mail: info@bikeromania.de, Internet:www.bikeromania.de EnduRomania, Sergio Morariu, Im Mainfeld 23, 60528 Frankfurt/M., e-mail: sergio@mb.sorostm.ro

Sergio Morariu hilft auch bei der Organisation von Reisen ins Banat.

Rumänischer Fahrradclub Clubul De Cicloturism Napoca, Radu Mititean (spricht Deutsch), Str. Septimiu Albini 133/18, RO-3400 Cluj-Napoca, Tel./Fax: (0)64/142953, e-mail: cicloturism@mail.dntcj.ro, Internet: www.dntcj.ro/NGOs/napoca Der Club organisiert Radtouren und berät Radwanderer.

Auskünfte: Rumänisches Fremdenverkehrsamt, Zeil 13, 60313 Frankfurt/M., Tel.: 069/29527879, Fax: 069/292947.

[\[Neue Suchanfrage\]](#) [\[Weitere Artikel vom 13.05.2000\]](#)